

Bucerus bläst zur Jagd auf „Zombie-Regierung“

25. 10. 97

Pfaffenhofen/Neufahrn (me) – Dr. Gabriele Bucerus (47), Zahnärztin, und im zehnten Jahr Fraktions-sprecherin von Bündnis '90/Die Grünen im ober-bayerischen Bezirkstag, möchte im nächsten Jahr in Bonn mitmischen. Bei der Nominierungsversamm-lung ihrer Partei in Pfaffenhofen setzte sie sich in zwei Wahlgängen erst klar gegen den Pfaf-fenhofener Kreis-vorsitzenden Wolf Reiff und in der Stichwahl gegen den Freisinger Stadtrat Albert Schindlbeck mit 30:14 Stimmen durch.

Die dreifache Mutter aus Neu-fahrn sagte bei ihrer Vorstellung, die Ar-beit im Bezirkstag sei zwar „auch sehr schön“, aber auf Bundesebene könne man sicher mehr be-wegen. „Im Bezirks-tag ist es so, wenn man eine Idee hat, dann gibt es be-stimmt wieder eine Vorschrift oder ein Gesetz, das dagegen spricht.“ Im Bundestag hin-gegen könne man aktiv mit-bestimmen. Und hier will die Zahnärztin, schon beru-fsbedingt, vor allem der Gesundheitspolitik auf den Zahn fühlen. Gleichwohl ist die Grünen-Politikerin da-von überzeugt, daß Gesund-heitspolitik in alle Lebens-bereiche hineinwirkt: „Ich sehe das alles ein bißchen

globaler.“

Daß die Grünen auf allen Feldern der Politik Kompe-tenz beweisen müßten, ist für Gabriele Bucerus Grundbedingung. Vor allem auf dem Sektor Wirt-schafts- und Sozialpolitik. So steht sie denn auch für die ökologische Steuerre-form, die Arbeit weniger und Energie stärker besteu-

Vertreter von Arbeitneh-merinteressen vorgestellt. Damit hatte er aber vor al-lem die Grünen aus den Landkreisen Erding und Freising nicht überzeugen können. Der Freisinger Stadtrat Albert Schindlbeck (40) stellte sich weniger als Spezialist denn als „Generalist“ vor. Das Flugbenzin wollte er ebenso

besteuern wie gegen die im-mer weiter aus-einander stre-bende Schere zwischen arm und reich vor-gehen.

Schindlbecks Erkenntnis:

„Wenn es frü-her hieß, was für die Wirt-schaft gut ist, ist auch für die Arbeitnehmer gut, dann stimmt das nicht mehr.“ Es gelte, eine „Geschwindig-keitsbeschrän-kung für den Turbokapita-lismus“ zu er-



Die Nase vorn hatte die Neufahrner Bezirksrätin Dr. Gabriele Bucerus (links) bei der Nominierung der Bundestagskandidatin von Bündnis 90/Die Grünen gegenüber ihrem Freisinger Mitbewerber Albert Schindlbeck (rechts). (Foto: Mettig)

ern will. Das sei auch eine mittelstandsfreundliche Politik, findet die Zahnärztin. Und sie will, zum Bei-spiel, das Ehegatten-Split-ting abschaffen. Kandidie-ren will Gabiele Bucerus auch, „weil wir noch nie so nah dran waren, die Zom-bie-Regierung abzulösen.“

Der unterlegene Mitbe-werber Wolf Reiff (50) hatte sich fast ausschließlich als

lassen. Dagegen sollte der Staat „sinnvolle Arbeit im sozialen und ökologischen Bereich“ durchaus subven-tionieren, fand der Freisinger Grünen-Stadtrat. Aber auch sein Bekenntnis zu den Menschen- und Bürger-rechten sowie für die Basis-demokratie reichten letzt-lich nicht, ihm zur Kandi-datur für den Bundestag zu verhelfen.